

Leserbriefe

Öko-Deko mit der Brechstange

Zu: „Ein Drittel ‚Phantomstrom‘ in den Nordseewindparks“ (Ausg. v. 5. Oktober)

Schon im Wahlkampf 2017 hat der heutige Ministerpräsident versprochen, den Phantomstrom/Wegwerfstrom binnen fünf Jahren auf Null zu bringen. Das Ergebnis kann heute besichtigt werden, sobald der Wind weht. Planwirtschaft funktioniert wirklich nicht, auch wenn es immer wieder versucht wird. Ein besonderes Ärgernis ist die grüne Propaganda des Leitartikels. Nein, der Wind weht auch über See nicht beständig, sondern mal mehr, mal weniger; begrenzt vorhersagbar und nicht beeinflussbar. Deshalb ersetzt Windenergie kein einziges Kraftwerk und ist nur kostspielige Ökodekoration.

Helmut Erb, Großsolt

Wenn der Strom nicht in den Süden der Republik exportiert werden kann, weil die Leitungen überlastet sind, wird er abgeregelt. Diese verrückte Situation führt dazu, dass die Betreiber in Milliardenhöhe entschädigt und diese Kosten von den Stromkunden bezahlt (subventioniert) werden. Experten wie Professor Quaschnig (Hochschule für Technik und Wirtschaft in Berlin) fürchten, dass wir bei weiterem Zubau von Solarfeldern und Windrädern im Norden und fehlender Leitungen an unsere Grenzen kommen und, wenn die Sonne mittags kräftig scheint und der Wind weht, im „Strom ertrinken“ werden (Tagesschau). Die Folgerung kann doch nur sein, die Politik aufzufordern, die Netze zügig auszubauen und weitere Planungen von Erneuerbaren nicht „mit der Brechstange“ durchzusetzen, sondern erstmal verantwortungsvoll abzuwägen. Schützenswerte Landschaften in Schleswig-Holstein müssen ohne Not nicht zerstört werden, denn Klimaschutz ist nicht nur Energiewende, sondern muss im Einklang stehen mit Mensch, Landschaft und dem Erhalt von Natur und Biodiversität!

Rainer Palm, Tating

Wenn ich ein Haus baue, wird zuerst das Fundament erstellt, dann die Wände und dann das Dach. Bei der Energiewende wird genau umgedreht gehandelt. Erst Windparks bauen und dann mal sehen, wohin mit dem Strom. Für die Betreiber ist es egal, ob abgeregelt wird oder nicht, die bekommen ihr Geld, bezahlen ja die Kunden.

Thomas Rübcke, Damp